

Textquelle:



Illustrierte Wochenzeitung für Garten und Heim

Obsttafel 200 Frankfurter Pfirsichzwetschge

Geschichte: Die Sorte wurde aus der Gegend von Frankfurt a.M. verbreitet, von Oberdieck zuerst beschrieben und von Lauche in seiner Pomologie abgebildet, wodurch sie weiter bekannt und verbreitet wurde. In der Obstanlage in Walkenstein kam diese Sorte durch den Baron Offermann, Gutsbesitzer in Schrattenral, der sie in seinem Schlossgarten fand, als Italienische Zwetschge, während sie in die Obstanlage in Amstetten von der Firma L. Späth, Großbaumschule in Berlin, unter dem richtigen Namen kam. Sie ist nicht häufig und meist nur bei Liebhabern zu finden.

Beschreibung: Frucht groß, 42 mm hoch, 38 mm breit, 36 mm dick, länglich-eiförmig, die größte Breite mehr nach dem Stiel, Furche flach, Stempelpunkt klein, auf der Spitze oder flach vertieft. Stiel stark gerade behaart, grün, sitzt in flacher, enger Höhle, die nach dem Rücken schräg abfällt. Haut fein, von der reifen Frucht leicht abziehbar, nicht säuerlich, schwarzblau, stark hellblau beduftet. Fleisch grünlichgelb, rötlich durchscheinend, zart, sehr saftreich, von süßem, durch feine Säure gehobenen Geschmack. Stein rundlichoval, flachbackig, der Bauch bildet eine flachrunde Linie, der Rücken bildet sich nach dem Stielende stärker aus; Bauchfurche breit und tief, Rückenanten schmal, die Mittelkante tritt stark hervor.

Befruchtungsverhältnisse: Selbstfruchtbar

Reifezeit: Um den 10. September. Eine schöne und gute Markt- und Tafelfrucht, auch für die Küche gut brauchbar.

Eigenschaften des Baumes: Dieser wächst gut, bildet eine rundliche Krone, ist sehr früh und recht tragbar, verlangt aber feuchten, humusreichen Boden und warme, geschützte Lage.

Gute Eigenschaften: Die wirklich vorzügliche und schöne Frucht verdient noch weitere Verbreitung. Die Anpflanzung ist auch im kleinen Haus- und Siedlergarten möglich.

Schlechte Eigenschaften: Bei anhaltendem Regen springen die Früchte auf. Der Baum ist auch etwas kälteempfindlich.
